Zeitschrift: Blätter für Krankenpflege = Bulletin des gardes-malades
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 36 (1943)
Heft: 8

Anhang: Lindenhofpost : Beilage zu den Blättern für Krankenpflege

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 4 — August 1943

LINDENHOFPOST

BEILAGE ZU DEN BLÄTTERN FÜR KRANKENPFLEGE

Erscheint alle 2 Monate

Die drei Kreuze

an der Landesausstellung 1939

Das erste, das grösste, das Zentrum der Welt,
Drauf lastet, drauf stützt sich, was wankt und was fällt.
Durch dieses, das Christkreuz, die andern Kreuz' stehn,
Von da kommt ihr Sinn her, dadurch sie bestehn.

Das zweite, das reine, im blutroten Feld,
Das hält uns zur Erde, die nährt und erhält;
Drauf stritten die Väter für Recht und für Treu,
Gott, schenk' uns zu kämpfen für Reinheit aufs neu'.

Das dritte, das blutend im schneeweissen Feld
Als Zeichen der Hilfe strahlt über die Welt:
— als Handlanger Gottes — sein Geist und sein Will'
Soll leiten und weisen zu helfen in Still'.

A. R. M.

Meine lieben Schwestern!

Die Ferien winken in nächster Nähe. Ich grüsse Sie zuvor noch herzlich und wünsche auch Ihnen, die sie noch vorhaben, gute Erholung an Leib und Seele. Die aber, die ihren Urlaub schon genossen haben, bitte ich, doch ja die gesammelten Reserven zu hüten. Es erfordert auch dazu Disziplin. Wie oft zwängen wir zu viel in einen freien Tag hinein, so dass der ruhigen Besinnung, der Einkehr bei sich selbst gar keine Zeit mehr gegönnt wird. Heisst es nicht irgendwo: «In der Beschränkung zeigt sich der Meister»? Ja, gewiss. Wer zu viel «betreiben» will, tut das meiste nur oberflächlich. Das macht ihn unzufrieden und unglücklich.

In den letzten Tagen, auf Ende Juli, hat nun Schwester Clara Schläfli ihr Amt in Basel niedergelegt und ist nach Dürrenast übergesiedelt. Fast 24 Jahre lang, seit November 1919, hat Schwester Clara dort gewirkt. Viele, viele Schülerinnen sind von ihr betreut und erzogen worden. Sie haben in erster Linie gelernt, ihre Arbeit gründlich und gewissenhaft zu machen. In der Schule wusste man, dass die Schülernnen, die von M. M. II. zurückkamen, an gründliches Arbeiten gewöhnt waren. Und wenn sie gelegentlich auch einmal seufzten, wenn ihnen nichts geschenkt wurde, so haben sie doch später immer eingesehen, wie wertvoll gerade diese Zeit der Ausbildung für sie war. Schwester Clara hat neben ihrem Amt

Bundesfyr im Fäld

Die goldigi Zyt isch wieder do
Trotz Chrieg und grosser Not,
Si schnyde i der Sunnehitz
Jetz euses täglich Brot.

Gang lueg d'r guet die Garbe a,
Isch s'Fäld nit en Altar?
Wo jedi Garbe obsi wyst,
E Säge wunderbar.

Vo neuem heisst's jetz, Gott vertraut,
Wie schlimm au d'Wält mag si,
Isch d'Ärn eus wie ne Gottesdienscht,
Cha jedes z'friede si.

Die Ärn isch eusi Bundesfyr,
Em Bur si Tat het Gwicht,
Mit Pflueg und Charst, mit frommem Sinn
so schribt me d'Schwyzergschicht!

---

als Oberschwester des Bürgerspitals, stets die Bestrebungen der Rotkreuzpflegerinnenschule Lindenhof unterstützt und sich an deren Grundsätze gehalten. Auch das ist für uns eine ganz grosse Hilfe gewesen. Wir sind darauf angewiesen, dass die Oberschwestern der Aussenstationen mit uns zusammenarbeiten und uns dazu verhelfen, dass die Erziehung der jungen Schwestern möglichst einheitlich durchgeführt werden kann. Wir sind Schwester Clara für dieses Mitgehen ganz besonders dankbar. Wir danken ihr aber auch im Namen der vielen Schwestern, denen sie ein Stück Lebenserziehung hat angedeihen lassen. Ihre Arbeit ist nicht vergebens gewesen.

Als Ersatz auf M. M. II. ist Schwester Magda Tanner gewählt worden. Sie hat den Posten vorläufig versuchsweise übernommen und an Stelle der leider erkrankten Schwester Gertrud Müller, die auch heute noch als Patientin im Lindenhof weilt. Wir wünschen Schwester Magda guten Erfolg in ihrer vielseitigen Arbeit.

Leider stehen wir auch im Lindenhofspital selbst vor einem Wechsel, was für die Schule ja immer besonders einschneidend ist. Wie Sie aus den Nachrichten ersehen, hat sich unsere Abteilungsschwester Schw. Sylvia Stokes verlobt und wird in allernächster Zeit unser Haus verlassen. Da Schwester Sylvia, im Gegensatz zu Schwester Clara Schläfli, noch jung ist, hatten wir einfach so ruhig damit gerechnet, sie würde nun noch viele Jahre bei uns bleiben. Diese Rechnung wird nun jäh als falsch erfunden. Sie werden verstehen, wie ungern wir Schwester Sylvia ziehen lassen (wir freuen uns aber doch auch sehr herzlich mit ihr!). Schwester Sylvia ist die geborene Schwestern-Erzieherin, die mit Freude und Lust die jungen Schwestern in ihre Pflichten einführte und sie unermüdlich anleitete. Mit fester und doch gütiger Hand hat sie sie geführt und hat von ihnen das unbedingt verlangt, was wir von einer Schwester verlangen müssen. Wir danken Schwester Sylvia für ihre vielen wertvollen, in acht Jahren geleisteten Dienste sehr herzlich.

Ende Juni hat uns leider auch Schwester Elsa Merk verlassen, nachdem sie mehr als sechs Jahre im Lindenhof als Abteilungsschwester gearbeitet hat. Schwester Elsa ist uns stets ein sehr lieber Hausgenosse gewesen. Wir bedauern ihren Weggang sehr, haben uns aber ihrem Wunsch fügen müssen. Die von Schwester Elsa in letzter Zeit vertretene religiöse Richtung war für unsere Schule zu fremd und zu einseitig. Wir haben zwar, unserm

Grundsatz gemäss, in dieser Sache weder zu bejahen noch zu verneinen, solange es den einzelnen allein betrifft. Wenn aber dieser versucht, andere in seinen Gedankenkreis zu ziehen, so werden wir verpflichtet, uns damit zu befassen. Wir behalten Schwester Elsa das beste Andenken und hoffen, dass auch sie uns gegenüber dies tun wird.

Es sei mir gestattet, hier einmal zu betonen, wie wichtig es mir scheint, dass die Protestanten unter uns sich ihrer Verantwortung der Kirche gegenüber bewusst sind. Sie braucht ihre Gemeinde und sie braucht unsern Glauben. Wenn wir alle das für die Landeskirche tun wollten, was wir jetzt in allen möglichen Gemeinschaften und Sekten wirken, so wäre auch unsere Landeskirche wieder kräftig und lebendig. Aber wir müssen Mitarbeiter sein, nicht bloss Kritiker an des Pfarrers Predigt.

Ich möchte Ihnen die Lektüre empfehlen: «Wegmarken», von Oskar Farner, Zwingli-Verlag, Zürich.

Am 7. Mai letzthin hat unsere liebe Fräulein Martha Haferkorn das 25-jährige Dienstjubiläum als Köchin im Lindenhof gefeiert. Unsere Martha ist ja vielen, vielen Schwestern bekannt. Sie wissen auch, wie vorzüglich Martha das ganze Haus versorgt und wie sehr sie bemüht ist, jedem Patienten gerecht zu werden. Es versteht sich von selbst, dass dieser Tag gefeiert wurde. Als Gratulantin hatte sich auch Schwester Cécile Flück eingefunden, hat sie doch wohl am längsten mit Martha zusammen gearbeitet. Möge unsere Martha noch recht lange in guter Gesundheit in ihrer schönen und verantwortungsvollen Arbeit stehen dürfen.

Herzlich grüsst Sie Ihre H. Martz.

Verband der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern

Unsere Gruppenzusammenkünfte

Aus *Locarno*. Die zweite Zusammenkunft vereinigte die Schwestern bei Schw. Frieda Bürki. Es zeichnen: Frau Oberin E. A. Michel, die Schwn. Magda Schenk, L. Gamper, Bernhardine Keller, Barbara Andres, Frieda Bürki, Hedwig Oechslin, Eva Keller, Martha Klay, Martha Herren. Aus *Basel* zeichnen: Schwn. Rosmarie Sandreuter, Hanny Müller, Emma Brunner, Hedi Reusser, Ida Probst, Martha Baumann, Louise Kummli, Erna Zingg, Selma Walter, Hermine Dintheer, Hanna Ludwig-Kündig, Madeleine Hübscher, Elisabeth Bächtold-Brändli, Milly Huber, Margrit Rellstab, Gertrud Hildebrand, Elisabeth Vögtlin, Gertrud Hofer, Gertrud Husy, Elisabeth Ronca, Elsa Ringeisen, Gabrielle Müller, Hanny Tüller, Thea Märki, Magda Tanner, Rosalie Wegmüller, Maja Jakob, Margrit Lehmann-Schmitt, Marianne Gautschy, Therese Walther, Cécile Gessler, Anne-Marie Krähenbühl, Martha Zimmermann, Clara Steffen, Elsa Buser, Salome Hess, Clara Schläfli, Elsa Stauffacher-Fischbacher, Mariette Schott, Rösli Weitnauer, Annerösli Müller. Aus *Chur* zeichnen: Schwn. Elisabeth Bener-Frauchiger, Anita Geisel, Elfriede Blumer, Menga Donau, Nelly Bruderer, Sina Florin, Margrit Leutenegger-Stocklin, Maria Taverna-Clavadetscher. In *Aarau* wird am 29. Juli das erste Treffen stattfinden, mit einem sehr guten Programm. Auch Davos rührt sich. So werden wir nach und nach von allen Seiten zu hören bekommen. Falls eine Schwester sich noch als Gruppenleiterin in einem neuen Bezirk melden will, sind wir sehr dankbar. Die welsche Schweiz ist noch etwas zu kurz gekommen. In *Brugg* und *Romanshorn* hat ebenfalls schon ein Treffen stattgefunden. Wir freuen uns über die grosse Bereitschaft und hoffen, dass immer mehr eine erspriessliche Arbeit

daraus werde. Aus *Cruseilles, Hte. Savoie,* grüssen von einer Zusammenkunft herzlich die Schwn. Heidi Stierlin und Margrit Brand. — Schwester Irene Kobelt schickt Feriengrüsse aus den Pyrenäen: «ich bin gesund und auch in der Arbeit geht es mir gut. Schade war nur, dass ich am Jubiläumstag (des Kurses) nicht dabei sein konnte.»

Nachrichten aus dem Schwesternkreis

Todesanzeigen: Frau E. Müller-Baumann, Mutter von Schw. Hanny Müller; Herr R. Knecht, Vater von Schw. Hulda Knecht; Herr J. Künzli, Vater von Schw. Ella Künzli; Herr F. Imboden, Vater von Schw. Frieda Imboden.

Geburten: Margrit, Tochter von Frau Hedwig Bolliger-Humm; Hans Friedrich, Sohn von Frau Margret Lerch-Stucki; Elisabeth Dorothea, Tochter von Frau Hedwig Rohr-Schärrer.

Verlobung: Schw. Sylvia Stokes mit Herrn Albert Fischer.

Vermählung: Schw. Elisabeth Weber mit Herrn Fridolin Alder, Bäriswil, Bern.

Es sind im Jahre 1918, also vor 25 Jahren, diplomiert worden die Schwestern der Kurse 32 und 33. *Kurs 32:* Lydia Brönnimann, Mottastrasse 39, Bern; Schw. Berthe Dubois, gestorben in Lausanne, am 1. August 1932; Schw. Frieda Eggmann, Ausschluss aus dem Lindenhof, November 1940. Frau E. Scherz-Ehrsam, Inselspital, Bern; Schw. Elisabeth Gysin, seit März 1920 Oberschwester im Krankenasyl Menziken (Aargau); Frau Erna Zeugin-Haubensack, Basel; Frau Olga Matzenauer-Huber, Leonhardstrasse 37, St. Gallen; Schw. Sophie Meyer, in Amerika, Adresse unbekannt; Schw. Hedwig Oechslin, bei Herrn Ris, Cureglia; Schw. Irma Schneeberger, krank; Schw. Isa Spargnapani, Asylstrasse 90, Zürich; Frau Emma Hottinger-Sommer, seit 1930 Vorsteherin des Heims Beau Site, in Leubringen; Frau Marga Alesch-Speisenegger, Samaden; Schw. Camille Stettler, Neuhausstrasse 32, Biel; Frau Elisabeth Tschudi-Jacques, gestorben 1943; Schw. Dora Küpfer, Casilla 4746, Santiago, Chile. *Kurs 33.* Frau Klara Wüthrich-Brügger, Signau; Frau Madeleine Rigassi-Favey, gestorben Januar 1942; Schw. Cécile Gessler, seit 1927 Bürgerspital Basel, Oberschwester seit 1929; Frau Gertrud Schnyder-Glaser, Küblis; Frau Nina Haas-Höltschi, Meggen; Frau Klara Düscher-Huber, Ins; Schw. Alice Landry, Oberschwester in der Privat-Nervenheilanstalt Préfargier; Schw. Pauline Marolf, seit dem Tod von Herrn Verwalter Irmiger in Reinach (Aargau) wohnhaft; Schw. Helen Martz, Lindenhof, Bern, seit 1936; Schw. Adèle Pousaz, rue Ed.-Payot 8, Lausanne, vorher lange Jahre bei Baron Rothschild, Paris; Frau Martha Wittwer-Spycher, Spiegel, Gurten, Bern; Frau Kathrin Dolf-Krebs, Schwarzenburg.

Nationalverband der Schwestern anerkannter Pflegerinnenschulen der Schweiz

Wir machen unsere Schwestern darauf aufmerksam, dass sie in nächster Zeit eine Mitgliederkarte für den Nationalverband zugestellt erhalten. Diese Karte ist ein Dokument und muss sorgfältig aufbewahrt werden. Sie wird hauptsächlich dann wieder wichtig werden, wenn wir uns im Ausland zu Kongressen einfinden dürfen, wird aber auch an der Hauptversammlung des Nationalverbandes nötig sein. Sie hat aber nichts zu tun mit dem Verband der Rotkreuzschwestern Lindenhof, Bern. Die Karte wird den Aktivmitgliedern, d. h. also den diplomierten Schwestern, zugestellt.